

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüel, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Ralbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 294

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 31 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Dienstag, den 16. Dezember

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Ludmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1930

Die heutige Ausgabe umfasst 6 Seiten.

und die Beilage: „Am Abend.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der neue russische Botschafter wurde vom Reichspräsidenten empfangen. Von beiden Seiten wurden freundschaftliche Reden ausgetauscht.

* Der Preussische Landtag ist zu einer kurzen Beratung vor der Weihnachtspause zusammengetreten.

* Die aufständische Bewegung in Spanien scheint um sich zu greifen. Rebellenflugzeuge kreisten über Madrid.

* Auf dem Hauptbahnhof von Agram fuhr ein Rangierzug in eine Gruppe von Bauern und Bäuerinnen. Mehrere Personen wurden getötet.

* An der Küste von Florida sank ein amerikanischer Vergnügungsdampfer. Drei Tote wurden geborgen; mehrere Personen werden vermisst.

Dunkle Schatten.

Heute ist Spanien durchaus nicht mehr, wie Mephistopheles im „Faust“ sagt, „das schöne Land des Weins und der Gefänge“, sondern seit dem Rücktritt des früheren Diktators Primo de Rivera durchbrechen die revolutionären, antimonarchischen Strömungen immer wieder die Oberfläche. Ausgedehnte, langdauernde Streiks, nicht selten auch revolutionäre Erhebungen in der Armee selbst bringen den Boden, auf dem der König und eine kaum verhüllte Diktatur stehen, immer von neuem zum Erzittern und die Schiffe, mit denen einzelne Führer der Revolution hingerichtet werden, sind nicht bloß eine Art Alarmsignal, sondern sie scheinen kaum eine abschreckende Wirkung auszuüben. Geradezu dramatisch muten die Schilderungen an, wie jetzt wieder in der nordspanischen Provinz Galicien ein solcher Militäraufstand ausbrach und durch regierungstreue Truppen niedergeschlagen wurde. Aber es sind nicht bloß Teile der Armee, die hier revoltieren, sondern es ist neben der Arbeiterchaft auch die studierende Jugend, die sich seit langem an den Revolten beteiligt. Was man zunächst erzwingen will, ist ja nichts anderes als freie Wahlen zur Volksvertretung, die schon vor mehr als sieben Jahren von dem Diktator Primo nach Hause geschickt und seitdem nicht wieder zusammenberufen worden ist. Wohl nicht ganz mit Unrecht befürchtet man, daß bei den nun festgesetzten, wenigstens vorläufig versprochenen Neuwahlen die Regierung einen entsprechenden Druck ausüben will, um einen gefügigen „Kongress“ wählen zu lassen. Der jetzt vierundvierzigjährige König Alfonso scheint aber letzten Endes selbst bedroht zu sein. Allerdings steht er dem Treiben der Offiziere, „juntas“ offenbar ziemlich hilflos gegenüber, hat sich übrigens auch die Diktatur Primo 1923 durch eine Offiziersrebellion ebenso abzwängen lassen wie die seitherige Ausschaltung des Parlaments. Sofort, als Primo zurückgetreten war und der Druck der Diktatur wenn auch nicht aufgehoben, so doch gemildert wurde, fand die Rufe nach Abschaffung des Königtums und Einführung einer Republik laut geworden und mußten durch militärisches Zwischengreifen gewaltsam gedämpft werden. Eine weit offen stehende, nahegelegene Zukunftssstätte hatten die politischen Fraktionen immer an Frankreich und es ist wohl durchaus zutreffend, wenn die spanische Regierung behauptet, daß die Aufständischen in den spanischen Nordprovinzen auch über die französische Grenze mit Waffen versorgt werden; das wäre nicht zum erstenmal geschehen! „In spanische Stiefel eingeschnürt“, wie auch Mephistopheles einmal sagt, ist freilich das meiste, was an Nachrichten heute aus Spanien herausgelassen wird.

Beim Nachbar, in Frankreich, kistest es auch trotz Bildung des neuen Ministeriums munter weiter. Der Senator Steeg, dem es gelungen ist, ein Kabinett zusammenzubringen, steht erst noch vor der Feuerprobe der parlamentarischen Abstimmung. Er tat einen Schritt nach links, stützt sich hauptsächlich auf die größte Partei der Kammer, auf die Radikalsocialisten, ohne aber eine klare Mehrheit zu besitzen. Die „Affäre Dufre“ schwebt als dunkler Schatten über den brodelnden politischen Gewässern und der Vorstoß in dem parlamentarischen Ausschuß, der diese Affäre mit der Überschrift „Politik und Geschäft“ zu untersuchen hat, liegt in den Händen Marins, des Führers einer rechtsradikalen Gruppe und damit der Opposition überhaupt. Auch Tardieu, der Gestürzte — und seinen Sturz führte die demokratisch-radikalsocialistische Mehrheit des Senats herbei — ist erbitterter Gegner des neuen Kabinetts, obwohl zu diesem sogar mehrere seiner bisherigen politischen Freunde gehören. Aber sie werden von der Rechten als „Verräter“ und „Überläufer“ beschimpft, und es ist sehr fraglich, ob sie genügend parlamentarische Helfer mitbringen, um die neue Regierung jene Feuerprobe bestehen zu lassen. Briand, der Unverwundliche, hat auch diesen Kabinettswechsel überstanden, bleibt Außenminister und scheint sich vermutlich keineswegs übermäßig nach Tardieu zurück. Im übrigen trifft er sich im Kabinett wieder mit dem jetzigen Handelsminister Loucheur, dem bekannten Großindustriellen, der allerdings zusammen mit Briand 1922 dem Ansturm Poincarés weichen mußte, — um sich ein Jahr später aber mit ihm wieder zu vertragen! Parlamentarisch-politische Krisen in Frankreich haben nämlich ein eigenartiges Gesicht, das vor allem sehr „persönliche“ Züge trägt.

Flugzeuge der Aufständischen über Madrid

Spanien in revolutionärer Bewegung

Die Ausrufung des Generalstreiks.

Die politische Bewegung in Spanien scheint trotz der von der Regierung gemeldeten Niederschlagung des Militäraufstandes von Jaca und der Erschießung der hauptschuldigen Offiziere den Höhepunkt keineswegs überschritten zu haben. Der Ausrufung des Generalstreiks in Saragossa schlossen sich die Städte Santander, Bilbao, Valencia, San Sebastian, Sevilla, Cadix, Barcelona und noch einige andere an. Der Belagerungszustand ist über das ganze Land verhängt worden. Militärlugzeuge überflogen die Stadt Madrid und warfen über allen Häusern und wichtigen Plätzen gedruckte Proklamationen ab, nach denen in ganz Spanien die Revolution ausgebrochen sein soll. Der abgeworfene Ausruf schließt mit den Worten: „Es lebe Spanien, es lebe die Republik!“

Im übrigen heißt es in den Proklamationen: „In ganz Spanien ist die so lange erwartete republikanische

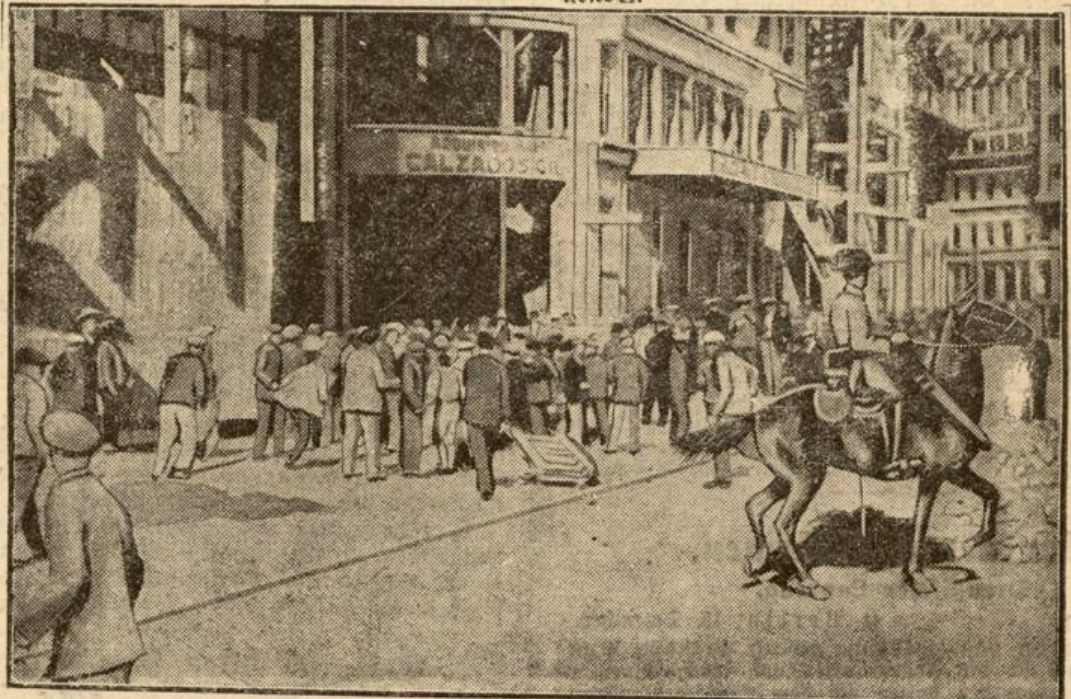
Die Artilleristen hätten jedoch gedroht, jedes Schiff zu beschießen, daß mit Truppen an Bord den Hafen verlassen sollte.

Im Laufe des Tages teilte die Leitung des Gibraltair Telephondienstes mit, daß die Telephonverbindung mit Spanien unterbrochen sei. Es liegen keine Nachrichten vor, wann die Verbindung wiederhergestellt werde.

Zahlreiche Verhaftungen führender Republikaner wurden in Madrid vorgenommen.

Aus Sendungen von der spanischen Grenze wird mitgeteilt, daß die Spannung im ganzen Lande ungeheuer ist. Bisher sind mehr als zwanzig führende Mitglieder der Republikanischen Partei, darunter der ehemalige Minister Alcalá Zarrama, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten Miquel Maura, und Alvaro Albornoz verhaftet worden.

Aus Barcelona wird mitgeteilt, daß die Lage trotz aller Generalstreikberichte normal sei. Die Behörden hätten alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, aber bisher ergab sich keine Notwendigkeit zum Einschreiten. Auch die Telephonverbindungen zwischen Deutschland und Spanien sind gestört.



Der Beginn der jetzigen Unruhen war ein 48stündiger Generalstreik in Valencia, bei dem es

Bewegung ausgebrochen, erwünscht von allen, die Gerechtigkeit erheben. Volk und Heer haben vereint die Bewegung durchgeführt. Die Nachrichten, die man von der schon eingesetzten republikanischen Regierung erhält, bestätigen den Erfolg, wie er zu erwarten war. Alle müssen sich der Bewegung anschließen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Tut ihr das, verdient ihr den Dank des Vaterlandes und verhütet, daß unschuldige Opfer fallen. Wenn euch aber eure Schwäche und Ahnungslosigkeit zum Widerstand gegen einen nationalen Willen veranlaßt, so werdet ihr die ersten Opfer sein.“

Ist die Regierung gefährdet?

Der Generalstreik allein kann die Regierung nicht gefährden, da die Arbeiter zum größten Teil ohne Waffen sind. Gefährlicher kann das meuternde Militär werden, das sich nach den Madrider Meldungen sogar im Besitz von Flugzeugen befindet. Aufsehend hat der Abschluß der Revolte bei Jaca in Nordspanien, deren Ende die standrechtliche Erschießung der führenden Offiziere durch Regierungstruppen bildete, den Anstoß für eine neue Welle von Erregung abgegeben.

Von großer Bedeutung ist die Frage, ob es gelingt, den Eisenbahnverkehr stillzulegen. Die Revolutionäre hoffen, daß sich ihnen das Personal von Post und Telegraphie in der Hauptsache anschließen wird. Von dem Aufstand in Jaca hat die Regierung anscheinend vorher überhaupt nichts gewußt. Die Polizei hat vollkommen versagt. Wie eigentlich der Vorstoß auf Huesca gescheitert ist, läßt sich noch nicht feststellen. Behauptet wird, daß die Regierung ihre Verluste verschweige, weil sie den schlechten Eindruck auf die übrigen ihr ergebenen Truppen fürchte. Offenbar ist lange und erbittert gekämpft worden, ehe die Aufständischen von Jaca geschlagen werden konnten.

Spanien in Revolution.

Marokkotruppen werden nach Madrid gebracht.

Weitere Verhaftungen.

In Gibraltar ist eine größere Anzahl von flüchtigen spanischen Republikanern eingetroffen. Sie berichteten, daß die Zivilgarde in allen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar

republikanische Führer verhaftet habe.

Die Madrider Regierung hat eine Abteilung Zivilgarde aus Marokko nach Spanien beordert.

In Gibraltar verlautet, daß die spanische Regierung auch die Absicht habe,

Truppen der Fremdenlegion nach Spanien zu verschieben.

zu blutigen Zusammenstößen zwischen der berittenen Zivilgarde und der Arbeiterschaft kam.

Ähnlich wird mitgeteilt, daß die Flieger, die Flugzettel abgeworfen hatten, bei ihrer Landung von regierungstreuen Truppen gefangenengenommen wurden. In Madrid ist der Belagerungszustand verhängt, der auf ganz Spanien ausgedehnt wurde.

Die Revolution in Spanien.

Major Franco entkommen.

Eine Londoner Zeitung meldet aus Spanien, daß Major Franco mit vier anderen Offizieren nach Portugal in einem Flugzeug entkommen sei, nachdem er gesehen habe, daß die Revolution zusammengebrochen sei.

Nach den bisher aus Spanien vorliegenden Meldungen ist der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Eisenbahnfahrten werden an Reisende nicht mehr verabsolgt. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Nordspanien sind unterbrochen. In Barcelona soll der angekündigte Generalstreik mißlungen sein. Die Regierung betont, daß die Aufstände in Jaca und San Sebastian rein örtlichen Charakter hätten.

In Madrid selbst herrsche Ruhe.

Auch der Aufstand auf dem Madrider Militärflugplatz unterdrückt.

Wie sich herausstellt, hat der inzwischen im Flugzeug nach Portugal geflüchtete Franco die Absicht gehabt, vom Militärflugplatz Cuatro Vientos bei Madrid aus eine Aufstandsbewegung gegen die Madrider Regierung einzuleiten. Die Besatzung des Flugplatzes, insgesamt etwa 500 Mann, sowie mehrere Offiziere, darunter auch der Kommandant des Flughafens, hatten sich der Bewegung angeschlossen.

Die Madrider Regierung hatte jedoch sehr bald Mitteilung von den Vorkommnissen auf dem Flugplatz erhalten und schickte regierungstreue Truppen aus, die sofort das Artilleriefeuer auf die Flugplatzanlagen eröffneten. Schon nach kurzer Zeit ergaben sich die Aufständischen.

Major Franco und die übrigen Offiziere flüchteten dann in vier Flugzeugen. Die Regierungstruppen fanden auf dem Flugplatz mehrere Flugzeuge vor, die mit Bomben versehen worden waren. Anscheinend sollten sie dazu dienen, die in den Flugblättern enthaltene Drohung eines Bombardements der Hauptstadt in die Tat umzusetzen. An der spanisch-französischen Grenze ist von der spanischen Grenzpolizei die Grenzkontrolle verschärft worden, um eine Flucht von Aufständischen nach Frankreich zu verhindern.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Geschenke für das Heim.

Geschenke für das Heim sind sehr angenehm und praktisch — unter Umständen muß man seinen Egoismus dabei möglichst beiseite lassen, und nicht etwa den andern die Gardinen schenken, die man sich selber so brennend wünscht. Man wird schon mit etwas Vorsicht dabei zu Werke gehen müssen. Sie haben natürlich das für sich, daß sie alle Familienmitglieder erfreuen, wie z. B. Lampen, Sessel oder Teetische. Aber man kann auch solche Dinge schenken, die das Heim zieren und die dennoch speziell einem allein zugute kommen. Da gibt es zum Beispiel so reizende Kaktus- und Sukkulenten, die man aus buntem Schleiflack hergestellt, von ganz einfachen Ständerchen für kleine bescheidene Töpfchen angefangen, bis zu den ganz großen Stellagen bekommen, die dann schon wieder neben andern Palmen, exotische Pflanzen und Blumen wirkungsvoll zur Geltung bringen können. Dem Blumenfreund kann man überhaupt leicht und billig eine Freude machen. Es gibt herrliche Vasen aus Keramik, Ton und farbigem Glas für wenig Geld, und Vasen gehören nun einmal zu den Einrichtungsgeschäften, die man nicht genug haben kann, denn auch ungefüllt sind sie ein entzückender Schmuck. Es gibt sehr schöne langhalsige Vasen, die nur einer Blume Platz geben und die in den Wintermonaten, wo Blumen verhältnismäßig teuer sind, sehr willkommen sein können. Weiter gibt es sehr hübsche große Tontöpfe bis zur Größe von Kübeln, in die man die einfachen Blumentöpfe hereinstellt, um ihr primitives Aussehen wohlgefällig zu verdecken. Der Blumenfreund wird daran seine große Freude haben. In dieselbe Abteilung gehören auch bunte Schalen, die zur Zierde aufgestellt werden können und die, mit buntem Obst gefüllt, so reizvoll aussehen. Auch geflochtene Körbe in allen Farben und Formen stellt das Kunstgewerbe zu gleichen Zwecken her. Ueberhaupt Porzellan- und Glasgegenstände sind immer schöne Geschenke.

Kristalle sind als Geschenke geradezu abgestempelt. Vasen, Schalen, Karaffen, Konfekt- und Puderboxen — hier sind dem Freund von Kristall keine Schranken gesetzt, und man hat dabei den Vorteil, in allen Preislagen kaufen zu können, und das ist heute ganz gewiß wichtig.

Aber wenn man die allzu zerbrechliche Sphäre verläßt, so sind da auch dauerhaftere Dinge für jeden Geschmack bequem zu haben. Abgesehen von den Kissen, Decken und Decken, die ja ein Hauptkontingent der Weihnachtshandarbeiten darstellen, sind reizende Sessel, Tischchen und Teppiche heute billig zu haben, und man kann manchen Herzenswunsch des andern mit diesen praktischen Geschenken erfüllen. Nähtische und Toiletentische sind bei der Dame immer beliebt, auch gegen einen Schreibtisch wird die berufliche Frau nichts einzuwenden haben. Vielleicht wird dagegen der Hausherr über einen kleinen Telephonstisch erfreut sein, mit diesem Möbel pflegt der meistens nicht allzu Ordentliche oft in Fehde zu liegen, und ein kleiner Schreibmaschinentisch oder ein Ständer für den Radioapparat, ein Plattenschränk für das Grammophon, vielleicht ein Lektörständer, ein Bücherregal — alle diese Dinge werden sicher angenehm sein und Anordnung aus der Welt schaffen. Bilderrahmen, Bilder, Tische, Lampen sind ebenso nützlich wie hübsch. Eine Fensterdecke gegen den Zugwind, ein Fell vor den Schreibtisch sind im Winter gar nicht zu verachten. Zu diesen wärmespendenden Dingen gehören vor allen Dingen die Heizkörper der Elektroindustrie, die eine wahre Fundgrube für den Suchenden sind. Hörschalen, elektrische Decken und Fönapparate sind genügend in den einschlägigen Geschäften ausgestellt. Sie kommen nur für die Haushaltungen in Betracht, die elektrischen Anschluß haben. Aber bei denen, die im Besitz von eisernen Decken sind, tut vielleicht ein Ofenschirm einen guten Dienst.

Das gute alte Kissen ist immer in der Mode gewesen, es war sozusagen ein eiserner Bestand der Weihnachtsgeschenke. Heute mehr wie je liebt man sie recht bunt, so bunt, wie sie noch nie gewesen, und man hat sie gewebt, gemalt, genäht, gestickt, gefärbt und gefirbt.

Heute, wo in jedem Haushalt an Platz gespart wird, es wohnen viele der jungen Ehepaare in Neubauten, die nicht allzu verschwendlich mit dem Raum sind, empfehlen sich auch kombinierte Möbel als Geschenk. Kleine Tische mit abnehmbaren Platten, die zugleich als Tablett dienen, sind sehr nett, und die Sessel, die in Schlafstätten umgewandelt werden, sind sehr angenehm für solche raumbeschränkte Häuslichkeiten. Diese Patentmöbelindustrie ist so erfindertisch, daß es zu weit führen würde, wollte man alles aufzählen, was es hier an nützlichen Geschenken gibt.

Es ist ja natürlich in der Regel schon so, daß man schon weiß, was man schenken soll, wenn man das nötige Kleingeld hat. Diese Vorschläge sollen nur als eine Anregung dienen, das Richtige herauszufinden. Es besteht eben die Schenke, Dinge zu schenken, die nicht persönlich an eine bestimmte Adresse gerichtet sind, weil man da immer eine zu praktische Hand vermisst, die man bei Geschenken nicht immer hat. Wir sind aber heute so weit davon abgekommen, Luxusgegenstände als Gaben in Betracht zu ziehen, und es ist auch nicht im Sinne unseres wirklich verarmten Landes, mit solchen Dingen zu prahlen, die nicht mehr in unsere Verhältnisse passen, darum soll es durchaus nicht als armfelig oder unfreundlich empfunden werden, wenn man sich Dinge des täglichen Gebrauchs schenkt.

Küche und Haus.

Karpfengerichte.

Zunächst ein Wort über das Schlachten. Man betäubt das Tier durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf. Dann tötet man es durch einen Einstich dicht hinter dem Kopf, wobei man das Rückgrat durchtrennt und der Karpfen sofort und schmerzlos zum Tode befördert wird. Alles andere ist unnütze Quälerei. Meist besorgt uns der Fischhändler diese beiden Manipulationen gleich beim Einkauf, so daß uns nur das Ausnehmen und die Vorbereitung übrigbleiben.

Karpfen in Rotwein. Versuchen wir einmal, den Karpfen statt in polnischer Soße in Rotwein zu kochen. Es wird uns nicht leid tun. Beim Ausnehmen wird das Blut in etwas Essig aufgefangen und sonst das Tier wie üblich vorbereitet. In eine ausreichend große Kasserolle tun wir dann Zwiebel- und Zitronenscheiben, Pfeffer, Nelken und ein Lorbeerblatt, legen den Karpfen oder die einzelnen Stücke hinein,

gießen eine halbe Flasche Rotwein und ebensoviel Wasser darüber und lassen alles zum Kochen kommen. Dann darf der Karpfen bei ganz gelindem Feuer garziehen. Nachdem wir ihn vorsichtig herausgenommen, machen wir die Sauce, an welche wir das Blut gerührt haben, bländig. — Es empfiehlt sich, den Karpfen kalt auf das Feuer zu bringen, da er, wie alle Fische, wenn sie frisch sind, leicht vollständig einreißt.

Gespähter Karpfen. Ein Karpfen wird wie sonst vorbereitet, aber auf dem Rücken ein handbreiter Streifen Haut vorsichtig abgezogen. Das bloßliegende Fleisch wird in mehreren Reihen sorgfältig und reichlich gespäht und dann das ganze Tier einen oder zwei Tage in eine Beize von Zitronensaft, Rotwein, etwas Salz, Zucker und Gewürz gelegt und mehrmals gewendet. Es kommt dann in einer passenden, mit Speckschiben ausgelegten Pfanne in den heißen Ofen, nach Möglichkeit stellt man den Fisch auf die Bauchseite. Die Marinade, in welcher er gelegen hat, wird aufgekocht, durchgeseiht und hinzugegossen. Bleibt der Karpfen nun eine dreiviertel Stunde im Ofen und wird in dieser Zeit wiederholt mit der Beize übergossen, so entsteigt er als wunderbarer, braun überkrusteter, delikater anzusehender Braten seiner Pfanne, so daß die Hausfrau größte Ehre mit ihm einlegen kann. Als Beigut wird der etwas verlängerte und eingedickte Bratenfond benutzt.

Paprika-Karpfen. Die in Salzwasser mit etwas Essig gar gekochten Fleischstücke werden mit einer aus Butter, Zwiebeln, Mehl, Sahne und Paprika bereiteten Sauce in heißer Schüssel übergossen und finden so sicher die Liebe des Hausherrn. Auch ein herzhaftes Karpfenfricassee oder ein pikantes Ragout kann nach denselben Methoden, wie sie bei den entsprechenden Fleischgerichten üblich sind, hergerichtet werden.

Es sind dies alles Gerichte, die sehr einfach zu machen sind und der Hausfrau nicht mehr Arbeit verursachen als die gewohnten. Aber nicht nur im warmen Zustand, sondern auch kalt kann uns der Karpfen eine rechte Freude entlocken, wenn wir ihn als Salat oder Mayonnaise zubereiten. Der in gut gesalzenem und gewürztem Wasser gar gekochte Karpfen wird zerpflegt und entgrätet und entweder mit einer Remouladensauce übergossen oder mit einer biden Mayonnaise angerichtet. S. Armin.

Gesundheitspflege.

Bei den Windpocken hat man sorgfältig darauf zu achten, daß die betroffenen Körperteile vor dem Licht geschützt sind. Durch die Lichtwirkung gehen die wässrigen Bläschen unbedingt in Eiterung über und hinterlassen tiefe Narben, ein Ausgang, der vor allem bei Befallenheit des Gesichts äußerst unerwünscht und doch sehr gut vermeidbar ist. Diese Lichtschädigung ist dieselbe wie bei der sogenannten Buchweizen-erkrankung der Tiere. Füttert man mit Buchweizen, so tragen die Tiere dieses Futter so lange recht gut, wie sie im Stall stehen; werden sie aber auf die Weide gelassen und dadurch dem Licht ausgesetzt, so bilden sich brandige Hautstellen, die sofort wieder abheilen, wenn das Vieh im Stall zurückgehalten wird.

Die Einklemmung des Darms ist immer lebensgefährlich. Solange der Kot ungehindert den im Bruch liegenden Darmteil passieren kann, geht alles glatt. Wenn aber der Bruchschlauch (eine verengte Stelle des Bruchfades) durch irgendeine Störung verengt wird, dann erfolgt eine derartige Zusammenpressung der Darmschlinge, daß jede Zirkulation in ihr stockt und das eingeklemmte Stück schließlich abstirbt. Meist erfolgt ein Durchbruch durch das brandige Gewebe und durch den sich in die Bauchhöhle ergießenden — oft schon jauchig — Darminhalt entwickelt sich eine allgemeine Bauchfellentzündung, die nach kurzer Zeit zum Tode führt.

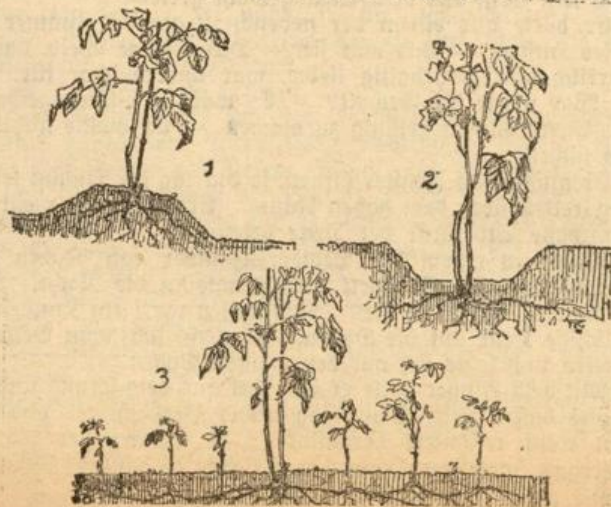
Eine besondere Art des angeborenen Nabelbruchs ist der Nabelschnurbruch, bei welchem ein Stück Darm in der Nabelschnur liegt. Die Nabelschnur ist meist trichterförmig an die Bauchdecke angeheft. Findet man bei einem neugeborenen Kinde einen auffallend breiten Bauchdeckenansatz der Nabelschnur, so kann man den Verdacht auf einen Nabelschnurbruch haben. Bei Nabelschnurbrüchen, die nicht erkannt wurden, ist vielfach der Darm bei der Unterbindung der Nabelschnur mit abgebunden und dadurch eine Nabelknotfistel verursacht worden.

Feld und Garten.

Wie man dem Verwildern der Himbeersträucher vorbeugen kann.

Wenn aus den Himbeersträuchern etwas Ordentliches werden soll, so darf man die überflüssigen Schosse nicht auf Kosten der eigentlichen Fruchtträger sich entwickeln und gedeihen lassen, sondern muß sie rechtzeitig entfernen. Sind aber die Himbeersträucher schon einigermaßen verwildert — und das geht bekanntlich ziemlich rasch —, so gelingt die Entfernung der überflüssigen Schosse nicht so leicht; überdies ist natürlich eine Beeinträchtigung der eigentlichen Fruchtträger auch schon erfolgt.

Nach allem ist es vorteilhaft, der zu starken Ausläuferbildung der Himbeeren schon bei der Pflanzung vorzubeugen, und das ist in nicht geringem Grade möglich. Erfahrungs-



gemacht neigt der Himbeerstrauch um so mehr zur Bildung von Ausläufern, je flacher er eingepflanzt ist, d. h. also je näher der Wurzelhals der Erdoberfläche kommt. Die hier beigegebene Abbildung 3 zeigt diese Pflanzweise und die sich aus ihr stets ergebenden Folgen: Die Wurzeln des Strauches streichen dicht unter der Erdoberfläche entlang und bringen reichlich neue Schößlinge hervor.

Handelt es sich nun um leichten, durchlässigen Boden, so empfiehlt sich das vertiefte Pflanzen der Himbeersträucher in flache Gräben hinein, wie es Abb. 2 verdeutlicht. Dabei fällt die Ausbildung von Ausläufern dem Strauch nicht mehr so leicht; denn der wurzelfreie Raum zwischen der ursprünglichen und der neuen Erdoberfläche ist gewöhnlich zu groß, als daß ihn die zarten Schößlinge durchdringen könnten.

Aber auch dann tritt die Neigung der Himbeeren zu starker Ausläuferbildung unverkennbar zurück, wenn man die Pflanzen höher stellt, wie es Abb. 1 zeigt. Dieses Setzen der Himbeersträucher auf Hügel bzw. — bei einer größeren Anlage — auf Rabatten, ist im allgemeinen das Gegebene bei schwerem Boden. Die verhältnismäßig engen Hügel werden von dem Wurzelwerk gerade so eben ausgefüllt, und die Schößlinge bleiben stets nur auf die nähere Umgebung beschränkt. So aber können die Sträucher bequem ausgelichtet werden. Obergärtner R. Richter.

Haustierzucht und -Pflege.

Kommende Futtermittel und gegenwärtige Futterverschwendung.

Wenn es auch jahraus jahrein gegen Ende des Winters kaum in einer Wirtschaft ohne Futtermangel abgeht und dieser sich auch oft genug zu Futtermittel auswächst, so wird angesichts der Bitterung dieses Jahres alles Rechnen und Ueberschlagmachen nicht verhindern können, daß nachher zumindest die Mehrzahl der kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe sich drückender Futtermittel gegenübersehen.

Nun wird aber noch oft genug außerordentliche Verschwendung mit dem Stroh getrieben, und doch verdient gerade dieses Futtermittel eine sehr viel größere Wertschätzung, als man sie ihm gewöhnlich zuteil werden läßt. Andererseits ist der Düngewert des Strohs durchaus nicht so hoch, daß es klug wäre, übermäßig große Stroh-mengen lediglich zur Vermehrung der Dungmenge unter-zustreuen. Natürlich soll und kann nicht so knapp gestreut werden, daß die Tiere auf dem kalten Boden liegen; aber allzuviel untergestreutes Stroh wird von den Tieren doch nur zum nicht geringen Teil verwertet, und durch Zerklüffern des Strohs sowie durch mehrmals am Tage erfolgendes Einstreuen lassen sich jedenfalls beträchtliche Ersparnisse erzielen.

Beim Einstreuen wiederum sollte man darauf achten, daß das neue Stroh möglichst nach vorn kommt; denn hier hält es sich noch längere Zeit trocken und wird von den Tieren noch in größeren Mengen verzehrt. Zum Teil können auf diese Weise andere Futtermittel noch durch Stroh ersetzt werden.

Wo verschiedene Strohsorten zur Verfügung stehen, da kann man auch in bezug auf die Reihenfolge oder Art ihrer Verwendung sparen oder verschwenden. Für die Verdauung im Tiermagen kann man im allgemeinen Saferstroh höher einschätzen als Roggen- oder Weizenstroh, und daher wird man zweckmäßig das Saferstroh zum Füttern, die anderen Strohsorten zum Unterstreuen verwenden. Meist wird aber leider nicht so verfahren; man fängt vielmehr mit einer beliebigen Strohsorte an und verwendet sie so lange, bis sie aufgebraucht ist, um dann zur anderen Strohsorte überzugehen.

Daß man Heu ausschließlich als Futtermittel verwendet, erscheint zwar selbstverständlich, ist es aber offenbar in so manchem Stall nicht. Wer glaubt, besonders den Pferden durch Einstreu von Heu ein angenehmeres Lager zu schaffen, der irt sich nicht nur, sondern treibt maßlose Futtermittelverschwendung. Dipl.-Nat.-Det. Hennig.

Melkanlagen bei kleinerer Kuhzahl.

Erfahrungsgemäß ist das Bedürfnis nach Melkanlagen in kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben am stärksten, und so hat sich denn in letzter Zeit neben der ortsfesten Melkanlage die bewegliche (Klein-) Melkanlage eine recht erhebliche Geltung verschafft. Der Durchschnitt der heute in Deutschland in Betrieb befindlichen rund 10 000 Melkanlagen entfällt auf Haltungen von etwa fünfzehn Kühen. Da für die wirtschaftlichen Erfolge der Melkanlagen in der Hauptsache Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit der Bedienung maßgeblich sind, woran es bei den Berufsmelkern der Großbetriebe häufig fehlt, so finden die Melkmaschinen vornehmlich Eingang in Klein- und Mittelbetriebe, wo Familienmitglieder die Bedienung der Maschine selbst übernehmen oder doch scharf überwachen. Ueberdies ist das zahlenmäßige Uebergewicht der Betriebe mit fünf und acht Milchkuh gegenüber den Betrieben mit mehr Milchkuh ja außerordentlich groß, wie nachstehende kleine Zusammenstellung zeigt, bei welcher die Zahl der Betriebe in Klammern jeweils hinter der Zahl der Kühe angegeben ist: 5 Kühe (355 775), 8 (172 307), 15 (25 044), 30 (5892), 50 (7364), 70 (1982).

Bei den Klein-Melkanlagen unterscheidet man nun je nach der Bauart fahrbare und tragbare. Sie werden alle betriebsfertig geliefert und sind sofort nach Anschluß des Motors an die Strohboje arbeitsfertig. Wenn auch die kurze Zeit der Benutzung noch kein abschließendes Urteil über die Bewährung der Kleinmelkanlagen gestattet, so weisen sie doch zweifellos eine Reihe sehr wichtiger Vorteile auf: 1. Die bewegliche Klein-Melkanlage ist billiger als die ortsfeste Anlage; von letzterer kostet die kleinste etwa 400 Reichsmark mehr als eine Klein-Melkanlage. 2. Bei dieser beträgt der Strombedarf nur etwa ein Drittel desjenigen einer ortsfesten Anlage gleicher Leistung. 3. Bei der Klein-Melkanlage fällt die Reinigung der Rohrleitungen fort. 4. Mit ihr kann auch außerhalb des Stalles gemolken werden, wenn am Melkplatz Strom vorhanden ist.

Trotz der nicht unbedeutlichen Vorteile, welche die Klein-Melkanlage mit ihren billigen Anschaffungs- und Betriebskosten dem landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetrieb zweifellos bietet, sind aber für den Betrieb mit weniger als zehn Kühen die Anschaffungskosten noch immer zu hoch. Dipl.-Ing. W. Frisch.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 16. Dezember 1930.

Die Hausfrau in der Weihnachtszeit.

Um Weihnachten herum Hausfrau zu sein, das ist manchmal eine recht schwierige Sache. „Mutter hat nicht viel vom Fest“, sagen sich oft die Kinder, wenn sie unter sich sind, und wenn sie schon ein bißchen vernünftig sind. Und wenn sie es nicht sagen, so denken sie es mindestens. Wahr ist's, auf den Schultern der Hausfrau ruht die ganze Last der Vorbereitungen für die Feiertage, und wenn sie es mit ihren Pflichten, die immer größer sind als ihre Rechte, auch nur ein bißchen ernst nimmt — und welche richtige Hausfrau läßt das nicht! —, dann hat sie in den Tagen vor Weihnachten der Arbeit und der Mühen die Fülle, so daß sie an sich selbst überhaupt nicht denken kann. Man kennt Fälle, wo Hausfrauen direkt vom Küchenherd weg und noch mit dem sogenannten „Symbol“ ihrer Hausfrauenwürde, mit der Küchen-schürze nämlich, bestiebt zum Väterchen kommen, um dann rasch wieder zum „stillen“ Herd, auf welchem diverse Weihnachtsgerichte dampfen und brodeln, zurückzukehren. Man bedenke doch: dich vor Weihnachten muß das berühmte, allgemeine so beliebte Großreinemachen sein und das Gänse-rupfen und dort, wo noch auf alte Ordnung gesehen wird, auch das häusliche Rückenbaden, und am Ende hat sich Vater noch gar Gäste ins Haus gebeten zum Fest — „meine Frau wird sich wirklich freuen, lieber Herr Kollege!“ Die gute, liebe Frau! Sie freut sich vielleicht wirklich, wenn es so weit ist, aber bevor es so weit ist, ist die Freude bestimmt ein wenig gedämpft, denn vor diese Freude haben, wie vor die Arbeit, die Götter den Schweiß gesetzt, wie das ein flüger alter Grieche festgelegt hat, und es ist immer der Schweiß der Hausfrau, der da ins Becken kommt. Also kurz und gut: die Hausfrau muß um Weihnachten herum die ihr obliegenden Pflichten im Hause noch energischer und noch eifriger erfüllen als zu irgendeiner anderen Zeit des Jahres, und sie tut das ganz bestimmt gern und freudig. Aber ein bißchen mehr Rücksicht nehmen sollten wir anderen, die wir nicht Hausfrau zu spielen brauchen, denn doch auf die Frau, die „drinnen wartet“, und wir sollten ihr das „Weihnachten-machen“ nicht allzusehr erschweren. Und wenn Kinder da sind, sollten sie sich nicht mit der nützlichen Feststellung, daß es „Mutter wirklich nicht leicht hat“, begnügen, sondern lieber forsch und frisch mit Hand anlegen. Das werden dann erst richtige Weihnachten auch für Mutter!

— * **Stadttheater Hagen.** Wochenplan vom 16. bis 21. Dezember 1930. Dienstag, 16. Dez., 20 Uhr, Ende etwa 22,30 Uhr, „Sturm im Wasserglas.“ Mittwoch, 17. Dez., 15 Uhr, Ende etwa 18 Uhr, „Peterchens Mondfahrt.“ 20 Uhr, Ende etwa 23 Uhr, „Der Graf von Luxemburg.“ Donnerstag, 18. Dez. geschlossen. Freitag, 19. Dez. 15,30 Uhr, Ende etwa 18,15 Uhr, Schülervorstellung, „Egmont.“ 19,30 Uhr, Ende etwa 22,45 Uhr, Vorstellung für die Berufsschulen, „Viktoria und ihr Husar.“ Samstag, 20. Dez. 15 Uhr, Ende etwa 18 Uhr, Vorstellung für den Kreis-kriegerverband, „Peterchens Mondfahrt.“ 19,30 Uhr, Ende etwa 22,45 Uhr, „Viktoria und ihr Husar.“ Sonntag, 21. Dezember, 15 Uhr, Ende etwa 18 Uhr, „Peterchens Mondfahrt.“ 20 Uhr, Ende etwa 23 Uhr, West-deutsche Erstaufführung „Robinsonade.“

— * **Einmalige Unterstützung für Antragsteller auf Elternrente und Elternbeihilfe,** deren Antrag wegen Freist-verständnis abgelehnt wurde. Wie der Präsidium des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen mitteilt, hat der Reichsarbeitsmi-nister in einem Rundschreiben angeordnet, daß einmalige Unterstützungen an die Eltern gezahlt werden sollen, bei denen zweifellos der Antrag, wenn er rechtzeitig ge-stellt wäre, zur Bewilligung der Elternrente geführt hätte. Die Unterstützung beträgt an einem Orte der Sonderklasse für ein Elternpaar 100 RM., für einen Elternteil 60 RM.; Ortsklasse A für ein Elternpaar 90 RM., für einen Elternteil 55 RM.; Ortsklasse B für ein Elternpaar 80 RM., für einen Elternteil 50 RM.; Ortsklasse C für ein Eltern-paar 70 RM., für einen Elternteil 45 RM.; Ortsklasse D für ein Elternpaar 60 RM., für einen Elternteil 40 RM. rSoweit möglich sind die Unterstützungen noch vor Weih-nachten auszuzahlen.

Halber

— & Am verflossenen Samstagabend fand am Schmal-spurbahnhofe eine Versammlung des hiesigen Geflügel-zuchtvereins statt. Schon früher ist grundsätzlich beschlossen worden, zu Anfang des nächsten Jahres eine Lokal-Ge-flügel-schau zu veranstalten. Als Termin für dieselbe wur-den Samstag, der 7. und Sonntag, der 8. Februar 1931 festgelegt und als Ausstellungslokal ist die Turnhalle ge-wählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung beschäftigte man sich mit den vorbereitenden Angelegenheiten zu der Ausstellung, deren Besichtigung mit gutem Material allen Mitgliedern warm ans Herz gelegt wurde.

— (Oberbrügge. Die Ortsgruppe Oberbrügge des D.-H.-B. hatte ihre Mitglieder am 15. d. M. zu einer Versamm-lung eingeladen, die sehr gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende den Bericht über den in Hagen stattgefundenen Kreistag des Kreises Hagen im D. H. B. erstattet hatte, übergab er das Wort dem eingeladenen Kreisgeschäftsführer Mantke-Krefeld zu seinem Vortrage: „Kartelle, Trusts und Syndikate.“ Dieser Vortrag fand großes Interesse, reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Nach Erledigung der weiteren Punkte der Tagesordnung wurde die Versammlung gegen 23,30 Uhr geschlossen. Nach-zutragen ist noch, daß die zu Beginn kommenden Jahres abzuhaltende Jahreshauptversammlung am 17. Januar 1931 im Vereinsheim Hotel Süderland stattfinden wird.

Schalksmühle

— x **Fabrikant Gustav Schröder 25 Jahre Vorsitzender der Feiw. Feuerwehr Schalksmühle.** Aus diesem An-las fand für die Mitglieder und Ehrenmitglieder der Feuerwehr am letzten Sonnabend eine Feier im Krieger-sportplatz Saale statt, womit die feierliche Ehrung und Auszeichnung des oben genannten und des Mitgliedes Aug. Friemann jr., der 27 Jahre als Mitglied der Feuerwehr gedient hat, verbunden werden sollte. Leider war es Herrn Schröder wegen Sterbefalls seiner Mutter, nicht möglich, der Feier beizuwohnen und mußte die Ehrung und Aus-zeichnung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. In der vorbereiteten Feier konnte allerdings aus besonde-ren Gründen keine Verehrung vorgenommen werden und ging dieselbe in gewohntem, einfachem, schlichtem Rah-men vor sich. Der 1. Spritzenführer Ernst Hüsmert be-grüßte im Auftrage des Vorstandes und des Kommandos all die Erschienenen und fand warme Worte für die beiden Jubilare, deren Ehrung nun leider doch nicht stattfinden könne, und wünschte allen frohe Stunden. So verlief der Abend denn auch in harmonischer Weise, wo bei Reden und Gegenreden die Verdienste der beiden Jubilare gewür-digt wurden, gemeinsame Gefänge, humoristische Vorträge ufw. wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab und ließen die Stunden nur allzu schnell verfließen.

— s Eine gut besuchte Generalversammlung des Schalksmühler Turnvereins e. V. fand im Vereinslokal

H. Huffer statt. Der 2. Vorsitzende Hermann Groll leitete sie in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, der durch ander-weitige turnerische Inanspruchnahme verhindert war. Nach Verlesung der letzten Versammlungsniederschrift fanden die Wahlen ihre Erledigung. Sämtliche ausstehenden Vorstandsmitglieder, Frauenturnwart Karl Dwyer und Elfriede Cramer, 2. Kassierer Herrn Vikus, 2. Schrift-führer R. Piepenstock, Zeugwart Kurt Bonin und die Bei-sitzer Paul Falkenroth und Heinz Kuhnert wurden ein-stimmig wiedergewählt. Zu Kassenprüfern wurden Otto Langmann und Wilh. Koch bestimmt. So wurden auch noch die Wahlen zum Kreistag in Dortmund und zum Gaurntag getätigt. In der Hallenkommission wurden einige Änderungen vorgenommen. Zur Unterstützung und Beratung der Spielwarte wurde ein Spielausschuß gebildet und für die Jugend ein besonderer Spielwart in der Per-son des Turnbruders W. Schmidt gewählt. Bisher war es üblich im Herbst einen Abend als Siegesfeier zu be-gehen, wo die Sieger des Jahres gemeinsam geehrt wurden. Diese Feier fiel in diesem Jahre aus. Es soll dafür ein Familienabend unter dem Weihnachtsbaum für alle Mit-glieder des Vereins am Sonnabend, dem 27. Dezember in der Turnhalle veranstaltet werden. Die Vorarbeiten wurden einer besonderen Kommission übertragen. Nach Bef-rprechung weiterer interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit Gut Heil geschlossen.

Kierspe

— s Der Kaninchenzuchtverein hielt am vergangenen Sonntag im Hotel Plate eine Tischbeverung ab, zu der die Mitglieder etwa 50 Tiere geschickt hatten. Die Bewertung erfolgte durch Herrn Otto Lückmann-Oberbrügge. Für die Kaninchen-Züchter ergab die Bewertung manche wert-volle Anregung. Im allgemeinen konnte das Zuchtmateri-al des Vereins befriedigen. Die besten Erfolge haben die Züchter von Silberkaninchen aufzuweisen. Die Jahres-hauptversammlung des Vereins soll am 4. Januar im Hotel Plate stattfinden.

— s Der Marineverein Obervolmetal hielt im Anschluß an den am Samstag stattgefundenen Vortrag eine kurze Versammlung ab, in der über eine Anregung betreffs Ver-anstaltung einer Weihnachtsfeier verhandelt wurde. Es wurde beschlossen, am 3. Januar eine schlichte Feier zu veranstalten, mit der eine Bescherung der Kinder von den Mitgliedern verbunden sein soll. Ein Auschuß wird die Feier vorbereiten. Sodann erhob man zum Beschluß, dem Bund deutscher Marinevereine beizutreten.

— (Vollme. Einbruchsdiebstahl. In die an der Zubachalsperre gelegenen Jagdhütte wurde in diesen Tagen eingebrochen. Diebe hatten die Hütte erbrochen und Möbelstücke daraus gestohlen. Den eifrigen Bemühungen der Landjägerbeamten ist es zu verdanken, daß die Diebe bald ermittelt wurden, die gestohlenen Gegenstände konnten restlos wieder herbeigeschafft werden.

Kierspe-Bhf.

— h Am vergangenen Sonntag fand in Augustenthal eine Besprechung zwischen einer Abordnung des hiesigen Turnvereins Jahn und einer solchen des T. Augustenthal zwecks Abhaltung eines Mannschafts-Gerätekampfes zwi-schen diesen beiden Vereinen statt. Nach längeren Erörte-rungen wurde die Durchführung dieses Kampfes einstimmig beschlossen. Der 1. Kampf findet am 1. Februar n. J. in Augustenthal statt. Jede Mannschaft besteht aus 7 Tur-nern und einem Ersthelfer. Geturnt wird je eine Kür-übung am Reck, Barren und am Pferd, sowie eine Kürfrei-übung. Gelegentlich der Durchführung des ersten Kampfes wird in Augustenthal außer sonstigen Vorführungen ein Film des Kreisturnfestes aus Hamm vorgeführt werden. Der Rückkampf in Kierspe-Bhf. sollte laut Beschluß der Generalversammlung zusammen mit dem Wintersport durch-geführt werden, welches auf den 1. März l. J. festgesetzt war. Da jedoch inzwischen von der Gauleitung auf diesen Tag ein Gaugerätekampf festgelegt worden ist, wird die Veranstaltung des Wintersportfestes und somit auch der Geräte-rückkampf auf den 8. März 1931 verlegt.

— **Bredersfeld.** Ueberfahren. Abends um 6 Uhr er- eignete sich auf der Landstraße Bredersfeld-Halber bei Branten ein schweres Unglück. Ein junger Mann, der an-scheinend etwas über den Durst getrunken hatte, wollte angeblich ein ihm entgegenkommendes Auto aufhalten und geriet unter den Wagen. Er erlitt eine schwere Kopf-verletzung und eine beiderseitige Oberarmgelenkverletzung, so daß er ins Krankenhaus nach Hagen gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **pn Hagen.** Schließung des Kinderheims Tannened. Infolge der wirtschaftlichen Not sieht sich die Stadt Hagen gezwungen, ihr bei Voerde gelegenes Kinderheim Tannened zu schließen. Die im Heim unter-gebrachten 45 Kinder haben gestern das Haus verlassen. Dem Personal ist gekündigt worden. Für die Voerder Ge-schäftswelt bedeutet die Schließung eine nennenswerte Einbuße.

— **pn Gevelsberg.** Schaufenstereinbrüche in der Haslinghauserstraße. In den vergangenen Nächten wurden hier wiederum mehrere Schaufenstereinbrüche, und zwar in der Haslinghauserstraße verübt, beide Male in Infiltrationsgeschäften. In dem einen Falle, bei der Fir-ma B. stahlen die Diebe Radioapparate und elektrische Hausgeräte im Werte von 300 RM., in dem anderen Falle bei der Firma D., Ecke Weststraße, nahmen sie einen elek-trischen Ofen mit. Außer diesen Einbrüchen meldet die Polizei noch eine Anzahl Diebstähle, und zwar wurden Hühner, Tannenbäume, ein Handwagen und einem Kost-gänger ein Anzug gestohlen.

— **Mülheim-Ruhr.** Keine Stilllegung der Frie-drich-Wilhelms-Hütte. Ueber den vorvorglich ge-stellten Stilllegungsantrag der Friedrich-Wilhelms-Hütte fanden unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Blüher von der Düsseldorf Regierung Verhandlungen statt. Es wurde erfreulicherweise festgestellt, daß der Gesamtstel-lungsantrag nicht in Frage kommt und daß nur eine Wischer-anlage und die Abteilung Zementfabrik stillgelegt werden. Von der Stilllegung werden 180 Mann betroffen.

— **Düren.** Rattengift im Suppentessel. In dem Orte Berg von Nideggen erkrankte gestern nachmittag eine Familie von acht Personen unter heftigen Vergiftungs-erscheinungen. Es stellte sich alsbald heraus, daß die zum Haushalt gehörende Schwiegermutter beim Anrichten von Bohnensuppe aus Versehen anstatt Natron arsenhaltiges Rattengift in den Suppentessel geschüttet hatte. 7 Perso-nen sind ins Lendersdorfer Krankenhaus übergeführt.

— **Grieth.** Ein Rheinkahn gerammt und ge-sunken. Die Schifferfamilie konnte nur das nackte Leben retten. Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich gestern abend auf dem Rhein bei Grieth. Ein zu Tal fahrender Schleppzug verfuhrte zu wenden, um vor Anker zu gehen. Dabei fuhr infolge des dichten Nebels der Schlepper auf einen am Ufer liegenden Schleppstern und ramnte ihn.

Die Schiffsbewohner befanden sich gerade beim Abendessen in der Kajüte. Sie flüchteten sofort auf Deck, von wo sie gleich von dem Schleppdampfer übernommen wurden. In-nerhalb vier Minuten sank das gerammte Schiff. Die Schiffseigentümer hatten nur ihr nacktes Leben retten können.



Kein fremder Soldat mehr an der Saar!

Der Abmarsch des Saarbahnschutes — einer Truppe von 250 Franzosen und einigen Belgiern, die entsprechend dem Beschluß des Völkervertrages Saarbrücken jetzt verlassen hat — zum Bahnhof, wo die Regierungskommission des Saargebietes (rechts), mit Ausnahme des deutschen Mit-gliedes, den letzten Vorbeimarsch abnahm. Damit hat — zwölf Jahre nach Friedensschluß — der letzte fremde Soldat den deutschen Boden verlassen.

Ein Schiff mit Glasboden gesunken.

Explosionsunglück auf einem amerika-nischen Vergnügungsdampfer.

Wie aus Miami (Florida) gemeldet wird, ereignete sich am Bord des amerikanischen Vergnügungsdampfers „Seurela“, der über 150 Fahrgäste an Bord hatte, auf hoher See ein Explosionsunglück. Es konnten 144 Fahrgäste ge-rettet und drei Tote geborgen werden; mehrere Perso-nen werden noch vermisst. Bei den Rettungsarbeiten spielten sich erschütternde Szenen ab. Nur das rasche Ein-greifen der Küstenwache verhinderte, daß das Unglück größere Ausmaße annahm. Die „Seurela“, die wenige Minuten nach dem Unglück sank, war mit einem Glas-boden ausgestattet, der die Beobachtung der Meeres-wunder und Korallenriffe gestattete.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 15. Dezember.

Rücktritt des Oberpräsidenten Kürbis?

Hamburg. Die Hamburger Nachrichten melden: Wie be-stimmt verlautet, steht die Abberufung des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Kürbis, in nächster Zeit bevor. Der Oberpräsident, der seit 1919 seinen jetzigen Posten be-fleidet, ist zwar erst 57 Jahre alt, man scheint aber an zünftig-diger Stelle seine Pensionierung zu erwägen. Als Nachfolger wird Jörgel genannt, der frühere Berliner Polizeipräsident. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht noch aus.

Die Amerikaner in Hannover.

Hannover. Den Amerikanern der Kavallerieschule Han-nover wurde im Neuen Rathaus eine Ehrung durch den Magistrat Hannover bereitet. Oberbürgermeister Dr. Menge richtete eine Ansprache an die Reiteroffiziere, in der er be-tonte, daß, wenn unzählige Deutsche mit Bewunderung an den von ihnen in Amerika erzielten beispiellosen Erfolgen teil-nahmen, dies in verstärktem Maße von Hannover gelte, wo man sich in besonderer Weise mit ihnen verbunden fühle. Der Oberbürgermeister dankte dann den Offizieren im Namen der Stadt für alles, was sie zum Ruhm unseres Vaterlandes und zur Ehre Hannovers getan haben, und überreichte jedem einen silbernen Becher als Erinnerungsgabe.

Autounfall Graf Ludwigs in Amerika.

NeuYork. Der bekannte Kommandant des erfolgreichen Hilfskreuzers „Seeadler“ im Weltkrieg, Graf Ludwiger, wurde bei einem Kraftwagenunfall in Bauegan im Staate Illinois verletzt. Er erlitt einen Schulterbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

„Arme Filmstars.“

NeuYork. In Malibu Beach (Kalifornien), einem vornehmen Villenvorort in der Nähe von Los Angeles, wurden zahlreiche Prunkvillen, die bekannten Filmkünstlern gehören, durch Feuer zerstört. Der Brand entstand infolge einer Explosion. Die Bewohner mußten in Nachtkleidung aus den Häusern fliehen. Der Schaden wird auf 3,5 Mil-lionen Mark geschätzt.

Schweres Unglück beim Bau einer Belgrader Brücke.

Belgrad. Beim Bau der Save-Brücke, die Belgrad mit Semlin verbinden soll, stürzte ein Gerüst ein und riß 13 Arbeiter in die Tiefe. Sieben Arbeiter konnten mit teilweise schweren Verletzungen geborgen werden. Sechs Arbeiter werden vermisst. Man befürchtet, daß sie er-trunken sind.

Keine Wiederwahl Dr. Sahms zum Danziger Senats-präsidenten.

Danzig. Der bisherige Präsident des Danziger Senats, Dr. Sahm, der dieses Amt zehn Jahre lang bekleidete, dürfte nicht wieder gewählt werden. Dr. Sahm wird nicht nur von den Deutschnationalen, sondern auch von den Nationalsozialisten als künftiger Präsident des Senats scharf abgelehnt.

	Elberfd.	Köln	Dortmd.		Elberfd.	Köln	Dortmd.
Dchfen	58—60	53—58	55—57	Greffer	42—47	—	—
	—	47—51	—	Kälber	—	80—102	—
	52—57	49—52	52—54		75—80	70—76	78—80
	—	42—46	—		60—70	64—68	68—77
	46—51	—	48—51		48—59	55—60	55—67
	—	—	—	Schafe	—	51—54	—
Bullen	54—56	50—54	54—56		—	—	—
	48—53	44—48	50—53		—	43—47	—
	—	—	43—48		—	—	—
Rühe	48—50	46—50	48—50	Schweine	64—66	62—66	60—62
	42—47	40—44	43—46		65—67	64—67	61—63
	32—41	34—38	36—41		65—67	63—67	61—63
	25—30	29—33	30—35		64—66	60—65	59—61
Färjen	55—57	51—55	53—56		60—63	—	57—59
	48—54	45—50	48—52		—	—	—
	—	—	43—47	Sauen	53—56	52—57	48—56

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 15. Dez. 1930 zu Wuppertal: Auftrieb: 899 Stück Großvieh, davon 290 Ochsen, 55 Bullen, 370 Kühe, 124 Färjen (Kälbinnen), 60 Greffer, 536 Kälber, 1 Schaf, 3094 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 42 Kühe, 38 Kälber, 388 Schweine.

Markterlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine rege.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute in der zweiten Mittagsstunde ging mein guter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Klempnermeister

Ernst Hefendehl

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft in den ewigen Frieden heim.

An seinem 68. Geburtstagsge schied er von uns.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Kornelie Hefendehl geb. Kayser
Alfred Hefendehl
Martha Hefendehl geb. Benninghaus
Ewald Hefendehl
Berta Hefendehl geb. Benninghaus
und 3 Enkel.

Kierspe, Plettenberg und Lüdenscheld, am 15. Dezember 1930.

Am Donnerstag, dem 18. ds. Mts. nachm. 3 $\frac{1}{4}$ Uhr bestatten wir ihn zur letzten Ruhe.



Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Ww. Fr. Voss

Sophie geb. Backhaus

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Voß.

Halver, den 16. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Dezember um 15 Uhr vom Sterbehaus aus statt.
Von Kondolenzbesuchen sowie Kranzspenden bittet man Abstand zu nehmen.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

In das Handelsregister A Nr. 505 ist heute bei der Firma Carl Vimprecht in Schneehohl bei Halver die Witwe Fabrikant Carl Vimprecht, Lina geb. Bremker in Schneehohl als neue Inhaberin eingetragen.
Dem Fabrikanten Wilhelm Buschhaus in Grund ist Procura erteilt.

Lüdenscheld, den 13. Dezember 1930.

Das Amtsgericht.

Die Polizeiverordnung, das Ortsgefez und die Gebührenordnung 6. 10. 1930 über die Benutzung der Wasserleitung der Gemeinde Lüdenscheld hängen vom Tage dieser Bekanntmachung ab 2 Wochen lang im Gitterkasten des Amtshauses zu Lüdenscheld und der Verwaltungszweigstelle in Klagebach zu jedermanns Einsicht aus.

Lüdenscheld, den 25. November 1930.

Der Bürgermeister des Amtes.



Radio-Lehder

Lüdenscheld

Altenaerstraße 2
Ruf 4220

Telefunkendienst

Autorisierte

Telefunken-

Verkaufsstelle

Große Weihnachts-

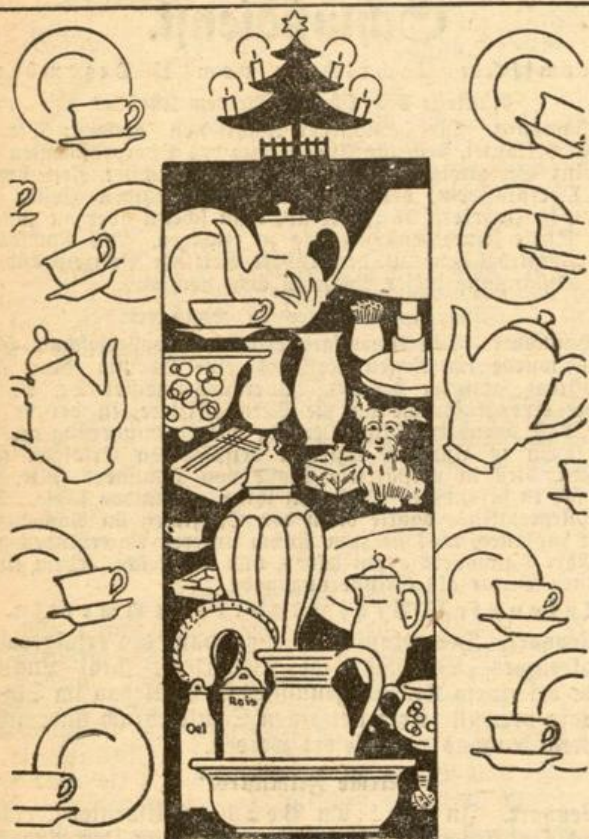
Auswahl in allen

Radio-Geräten

Autorisierte

Elektrola-

Verkaufsstelle.



Zuerst Das Heim

*Schöne
nützliche Dinge*

Tafelgeschirre, bestes Markenporzellan
Kaffeegeschirre in Porzellan und Steingut
Glasgarnituren und Bleikristall
Bestecke versilbert, in Alpaka und rostfrei
Geschenkartikel in jeder Preislage
Holz- und Messingwaren

zeigt Ihnen vor dem Fest
in großer Auswahl

**Wilh. Bell jr., Halver i. W.
Gustav Schröder, Schalksmühle.**

Für den
Weihnachtstisch
empfehle ich:

Spirituosen,

Liköre und Weine aller Art
in großer Auswahl,

Frühstückskörbe,

nach Wunsch zusammengestellt
in jeder Preislage. Zum Selbst-
füllen der Körbe reiche Aus-
wahl passender Artikel.

Kolonialwaren, Feinkost

Tabak, Cigarren, Cigaretten,
Auf alle Artikel

5% Rabatt

in Marken.

Th. Enneper

Halver, Fernsprecher Nr. 439.

Holzurm-Politur

Garantiert sicher wirkend, auch zum
Polieren und Reinigen aller Möbel.
Alleinverkauf für Halver und Umgegend:

Gustav Wellenbeck, Halver, Möbelgeschäft.

*Auf den Geschenktisch
der Dame . . .*

ein kostbares Parfüm, gute wohlduftende Toilette-Seife,
vereinigt in einer reiz. Weihnachts-Geschenkpäckung!
Geschenk-Kartons in eleganter Aufmachung von
1.- Mk. an, von: 4711, Gegenüber, Lohse, Albersheim,
Wolff u. Sohn, Elida, Jünger u. Gebhardt, Zuckooh,
Mouson u. s. w.

Vergessen Sie nicht das nützli. Geschenk!

Toilette-Bürsten. Zahnbürsten, Zahnpasten, Mund-
wasser, Rasierseife, -klingen, -pinsel und dergleichen
werden zu Weihnachten immer freudig begrüßt sein.

Parfümerie

Central-Drogerie Max Müller Lüdenscheld
Knapperstraße 19 21 Am Karlsplatz.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl
empfiehlt:

Albert Niebuhr,
Gartenbaubetrieb,
Halver, Berlinerstr. 33

Futtermittel

Frisch eingetroffen und
auf Lager wieder vorrätig:

Rapskuchen,
Rapskuchenehl,
Palmkernkuchen,
Palmkernschrot,
Erbsenmehl,
Soyaschrot,
Leinmehl,
Leinkuchenschrot,
Weizenmehlehl,
Weizenholzmehl,
Grobe Weizenkleie,
Rheinlandschrot,
Zuckerschrot,
Kochsalz,
Weihsalz.

Carl Zimmermann
Oh-Rönsahl,
Telefon Nr. 11 Rönsahl.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle:

LEDERWAREN

Für Damen: Allerneueste Muster in Handtaschen,
in Saffian, Rindleder usw. Handkoffer, Stadtkoffer,
Einkaufsbeutel, Schreibmappen, Manikur-
Etu, Portemonnaies.

Für Herren: Handkoffer, Reisekoffer,
Aktienmappen, Schreibmappen, Briefaschen,
Zigarren-Etu, Portemonnaies in allen Preislagen.

Wilh. Bell jr., Halver.



Mittwoch und Donnerstag
im Hauptgeschäft Kronprinzenstraße

Schellfisch ohne Kopf

zu billigsten Preisen.

Konsum-Verein Halver.

Im Zeichen des Preisabbaues

Moderne farbige

Damenschirme

2.90 3.90 4.90

5.75 7.75 8.50

9.50 10.75 12.50

Oskar Becker

Lüdenscheld.

Ingenieurschule Technikum
Elektrotechnik, Maschinen-,
Auto-, Heizungsbau, Flug-,
Wärme-, Kältetechnik, Land-,
Maschinen-, Schweiß-, Stark-
strom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule

Bauschule
Architektur, Bauingeni-
eureswesen, Eisenbau,
Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegeleingenieure
Techniker, Ziegelmest.

Metall-Betten
Holz-
Stahlmatt, Kinderb.-Schlaf-
zimm., Chaiselong. a. Priv.
Ratenz. Katalog 1914 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)